

## Der Pfarrer meint

Meinen Beitrag für das Pfarrblatt schreibe ich anfangs August. Einen Teil des Urlaubs habe ich schon verbracht. Ich habe schöne Wanderungen und viele Begegnungen als ein Geschenk für mich erlebt. Auch Zeit für das Gebet habe ich mir bewusst genommen und so manche Nachrichten über Umweltkatastrophen mit Betroffenheit gehört.

Berechtigt erhoffen wir alle einen ruhigen Herbst, und doch mischt sich bei vielen in die Hoffnung Skepsis. Was wird uns wohl Corona bringen? Seitens der Pfarre haben wir, wie jedes Jahr, in den Terminkalender alle Ereignisse eingetragen, die wir, wie üblich, bis zum Advent planen. Wir laden auch herzlich ein, am Pfarrleben teilzunehmen, wo immer es Ihnen möglich ist! Natürlich hat die Feier des Sonntags die zentrale Stelle in der Pfarre. In einer Kleinschrift habe ich über die hl. Messe geschrieben, die in der Pfarrkanzlei erhältlich ist. Wir kennen das Leben, da gibt es Höhepunkte und viele andere wichtige Ereignisse. So dürfen wir auch den Sonntag und die anderen Ereignisse in der Pfarre sehen, beides zusammen ergibt ein Ganzes. In diesem Sinne weise ich auf den vollen Terminkalender hin und freue mich, wenn Sie auch bei dem einen oder anderen dabei sind.

Das Pfarrleben ist nicht einfach eine gesellschaftliche Wirklichkeit. Jesus Christus sagt einmal: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen." Über das Volk Israel heißt es im Alten Testament wiederholt, dass Gott in ihrer Mitte wohnte. Im Neuen Testament dürfen wir dasselbe über Jesus Christus, den Sohn Gottes aussagen. Es kommt dabei nicht darauf an, wie weit jemand vom Glauben entfernt ist oder wie nahe. Christus will von sich aus allen nahe sein!

Ich will das mit einem Gleichnis aus der Bibel unterstreichen. Jesus erzählt einmal, dass ein Sämann Samen aussät. Dabei, so heißt es weiter, fiel ein Teil auf den Weg, ein Teil auf felsigen Boden, ein Teil ins Unkraut und ein Teil auf guten Boden.

Wir alle kennen unser Leben, da gibt es viele Wege, die wir beschreiten, sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto, der Straßenbahn, dem Zug, etc. Auf all diesen Wegen will Gott uns durch sein Wort nahe sein. Oder das zweite Bild: Der Samen fiel auf felsigen Boden. Im Leben läuft nicht alles so, wie wir es gerne hätten. Oft leben wir auf, und dann schnürt uns etwas das Herz zu. Das harte Herz, eine Unversöhntheit, oder was auch immer, ist vor Gott kein Hindernis, auch hier sein Wort auszustreuen. Schon die Bibel



# ALTLERCHEN FELDER

## Pfarrblatt

Sept. - Nov. 2021 - Nr. 151



- |           |  |
|-----------|--|
| Seite 2   | Die KinderKirche nimmt wieder Fahrt auf!<br>Was „Caritas“ heißt        |
| Seite 3   | Das Vinzibett hat ein neues Daheim                                     |
| Seite 4   | Ein neues „Gebot“: Gemeindegang verboten!<br>„Unsere Hörbiger – Orgel“ |
| Seite 5   | Spiritualität - was ist das und was besser nicht?                      |
| Seite 6   | Meine liebste Bibelstelle ist Psalm 23.<br>Erstkommunion 2021          |
| Seite 7/8 | Termine / Gottesdienstordnung / Impressum                              |

sagt wiederholt, dass das Wort Gottes ein versteinertes Herz neu zum Leben erwecken kann. Das dritte Bild, das Jesus verwendet, ist das Unkraut, das Gestrüpp. Im Gleichnis wird gesagt, dass das Gestrüpp die Sorgen sind, die uns im Alltag über den Kopf wachsen können. Das Erstaunliche ist nun im Gleichnis, dass der Sämann auch hier seinen Samen hineinfallen lässt. Der Sämann, so sagt das Gleichnis, ist Christus. Er will eben auch inmitten unserer Sorgen sein und uns Hoffnung und Zuversicht geben. Ich füge hier hinzu, auch in der Zeit der Corona Pandemie. Corona ist eine Wirklichkeit, aber nicht alles. Über die Hoffnung aus dem Glauben sagt Paulus: "Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen." Schließlich heißt es, dass der Samen auch auf guten Boden fällt. Was aber ist der gute Boden, der das Wort der Hoffnung, das Wort Gottes aufgehen lässt? Ich ziehe hier ein anderes Gleichnis zu Hilfe. Jesus sagt einmal, dass der gute Hirte das verlorene Schaf sucht, bis er es findet. Jesus spricht hier von Gott, dem Vater. Gott, der Vater, geht jedem Menschen nach, bis er ihn findet. Jeder Mensch ist irgendwann ein von Gott Gefundener. Wenn er dies zulässt, Gott als seinen Schöpfer und Erlöser anerkennt, so ist er ein Gefundener und sein Herz ist wie der gute Boden, auf dem das Wort Gottes aufgehen kann.

Wir hoffen auf einen ruhigen Herbst. Wie auch immer er sich gestalten wird, ob er sich als Weg, harter Boden oder als eine Zeit voller Sorgen zeigen wird - wir sind eingeladen, das Wort Gottes aufzunehmen und in der Hoffnung auf Gott zu wachsen!

Ihr Pfarrer Florian Parth CM



## Die KinderKirche nimmt wieder Fahrt auf!

Im heurigen Jahr konnten wir pandemiebedingt erst im Frühjahr und nur im kleinen Kreis miteinander feiern. Jetzt hoffen wir, dass es im Herbst wieder mit voller Kraft



losgehen kann! Einmal im Monat feiern wir wieder für Kinder einen eigenen Gottesdienst. Je nach Corona-Regeln werden wir uns im Pfarrgarten, im Pfarrcafé oder in der Kreuzkapelle in der Kirche treffen. Manchmal feiern wir auch gemeinsam mit allen in der Kirche. Gemeinsam hören wir Bibel-Geschichten, singen schwungvolle Lieder, malen und basteln und lassen unserer Kreativität freien Lauf. So können wir Kirche als Familie hautnah erleben, Freunde treffen und dabei auch andere Familien kennenlernen.



Zu folgenden Gottesdiensten laden wir im Herbst herzlich ein:

- Sonntag, **26.09.2021** um 09:30 Uhr: Kinder-Wortgottesfeier „Achtung, fertig, los!“  
Sonntag, **17.10.2021** um 09:30 Uhr: Kinder-Wortgottesfeier zum Erntedankfest  
Sonntag, **28.11.2021** um 09:30 Uhr: gemeinsame Messe zum 1. Adventsonntag mit Adventkranzsegnung  
Sonntag, **05.12.2021** um 09:30 Uhr: Kinder-Wortgottesfeier mit Nikolausfeier  
Freitag, **24.12.2021** um 16:00 Uhr: Krippenandacht am Heiligen Abend

*Bitte informiert Euch im Mitteilungsblatt Aktuell oder auf der Homepage, wo die Gottesdienste stattfinden.*

Wir freuen uns darauf, Euch bald (wieder) zu sehen! Mag. Friederike Lackenbauer und das Kinderliturgieteam

## Was „Caritas“ heißt

Unter diesem Titel hat Herr Peter Wurm in der Kirchenzeitung der Caritasgemeinde „Zusammenhang“, Ausgabe Juni 2021, auf Seite 8 einen berührenden Artikel geschrieben.

Er schreibt: „*Ich will zeigen, was Caritas heißt. Ich will zeigen, was Gottes Liebe zu uns Menschen bedeutet. Gott ist die Liebe. Am Schedifkaplatz oder in Altlerchenfeld, ganz egal. Gott ist da. Er ist mitten unter uns. Irgendwo da, mittendrin. Gott ist da. Gott ist die Liebe. Deus Caritasgemeinde est.*“

Die Einquartierung der Caritasgemeinde in unserem Pfarrhof ist für uns ein großer Gewinn, werden wir doch durch ihr segensreiches Wirken immer daran erinnert, dass Gott die Liebe ist und wir von Gott beauftragt sind, als christliche Gemeinde diese Liebe besonders den Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, zuteil werden zu lassen.

Vinzenz von Paul sagt: „Das innerste Geheimnis Gottes ist die Barmherzigkeit.“ Als vinzentinisch geprägte Pfarre sollten wir uns dies immer in Erinnerung rufen und versuchen, danach zu handeln.

Im Rahmen unserer Caritas-Aktivitäten versuchen

wir, die Barmherzigkeit Gottes in mehrfacher Weise für die Menschen erfahrbar zu machen.

So z.B. bei der wöchentlichen „Donnerstag-Jause“, die unser tolles Caritasteam seit vielen Jahren liebevoll betreut, sowie bei unseren Caritas-Sprechstunden (zweimal im Monat), wo wir praktische Hilfe unbürokratisch anbieten.

Auch im Rahmen unseres am 17. Oktober stattfindenden Erntedankfestes wollen wir wieder ein Zeichen der Solidarität mit den am Rande der Gesellschaft stehenden Menschen setzen. Näheres dazu entnehmen Sie bitte dem Bericht von Frau Dr. Renate Moser über das „Vinzibett“ auf der gegenüberliegenden Seite 3. Im Rahmen unserer Pfarrcaritas darf ich Sie herzlich bitten, uns wieder, so wie schon in den vergangenen Jahren, zu unterstützen!

Für etwaige Rückfragen, bzw. weiterführende Informationen über unsere Caritasaktivitäten, bzw. die Erntedankaktion stehen Ihnen Frau Brigitta Moder und ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Diakon  
Georg Pawlik



## Das Vinzibett hat ein neues Daheim

Nach langer und immer wieder mit Rückschlägen versehenen Suche hat das Wiener Vinzibett ein neues Daheim gefunden. Buchstäblich in letzter Minute, also nur einen Monat vor der Frist zum endgültigen Zwangsauszug Ende April in Ottakring, ist es gelungen, ein neues zu Hause für die im Vinzibett untergebrachten obdachlosen Menschen zu finden.

In der Simmeringer Hauptstraße Nummer 35 wurde ein wunderbar passendes Haus gefunden. Eine ehemalige Pension mit vielen Zimmern samt Duschen und Toiletten, sowie einem großen gemeinsamen Speisesaal aber auch natürlich einer Küche einer ehemaligen Pizzeria, ist durch diese Infrastruktur für die Bedürfnisse der Bewohner des Vinzibetts bestens gesorgt.



Natürlich musste noch an etlichen Stellen repariert, verbessert, adaptiert etc werden. Lagerräume und Keller geputzt und hergerichtet, Elektroinstallationen erneuert, Lichter und Schalter angebracht werden, um nur einiges aufzuzählen. Aber mit vereinten Kräften, finanzieller Unterstützung von Spendern und vielen, vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden ist es gelungen.

Die Aufstockung der Anzahl der Gäste im neuen Haus vom Vinzibett hat begonnen und es stehen auch Zimmer in einem eigenen Stockwerk ausschließlich für obdachlose Frauen zur Verfügung.

Die Versorgung der Gäste mit täglichem Frühstück und einem warmen Abendessen ist auch weiterhin von zentraler Wichtigkeit. Dafür sind wir besonders dankbar für jedwede Unterstützung, sei es Geld- aber besonders Sachspenden.

Eine Zusammenstellung der Produkte, die besonders gern und gut Verwendung finden, sehen Sie hier:

Zucker, Salz, Pfeffer, Gewürze,	Fertigsalate im Glas
Polenta, Gries, Couscous,	Früchte und Schwarztee
Backerbsen, Trockenteige (Erdäpfelteig zB)	Dosengemüse (Mais, Erbsen, Fisolen)
Speiseöl und Essig	Bohnen, Linsen,
Fruchtsirupe	Semmelwürfel, Semmelbrösel
Teigwaren aller Art	Kartoffelpüree
Reis (Langkorn, Rundkorn, vorgekocht)	Müllsäcke 110-120 l
Mehl	Küchenrollen und Servietten
H-Milch	WC Papier
passierte Tomaten, Paradeismark,	Alufolie und Frischhaltefolie
Tomaten in Dosen	Backpapier
Spaghettisaucon	Allzweckreiniger
Essiggurken	



Gerne können die Packungen (zB Reis, Nudeln Konserven) Großpackungen sein.

Wir bedanken uns schon im Voraus, dass auch heuer wieder im Rahmen des Altlerchenfelder Erntedankfestes das Vinzibett als Nutznießer Ihre Spenden im Rahmen der gemeinsamen Messfeier abholen darf.

Dr. Renate Moser



## Ein neues „Gebot“: Gemeindegesang verboten!

In der Corona Zeit waren wir in unserer Pfarrkirche besonders froh, dass der Gesang der Kantoren mit Orgelbegleitung den nicht erlaubten Gemeindegesang in den letzten Monaten ersetzte und daher zur Verschönerung des Gottesdienstes beitragen konnte.

Das hat mich dazu bewogen, einen kurzen **Überblick der Entwicklung der Kirchenmusik** zu geben:

Bereits in jüdischen Gottesdiensten wurden Psalmen gesungen und mit Blas- Saiten- und Schlaginstrumenten begleitet. Schon die ersten Christen in den Katakomben priesen Christus mit Gesängen ohne Instrumentalbegleitung. Ab dem 7.Jhdt. entwickelte sich der Gesang der Kantoren in den Klöstern und Kirchen, indem die Lesungen gesungen wurden. Es gab noch keine Notenaufzeichnungen, sondern die Kantoren lernten bestimmte Melodienfolgen auswendig. Der gregorianische Choral in lateinischer Sprache wird auch heute noch in den Klöstern regelmäßig gesungen. Ab dem 17.Jhdt.begannen berühmte Kom-

ponisten wie Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert uva. neben ihren zahlreichen weltlichen Werken die lateinischen Messtexte für große Orchester und Chöre zu vertonen, und diese werden bis heute in Hochämtern aufgeführt. Mit der Einführung der Gesangsbücher wie der „Betenden Gemeinde“ und des „Gotteslobs“ wurden viele Lieder für das Volk in deutscher Sprache getextet und vertont, von denen viele noch heute gesungen werden. Moderne musikalische Gottesdienste, die wir auch, inspiriert von anderen Kulturen, übernommen haben, z.B. das Singen von Gospels, Spirituals u.a. werden mit verschiedenen Instrumenten, z.B. Saiteninstrumenten, Flöten und Rhythmusinstrumenten begleitet.

**Freuen wir uns über die Vielfalt der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und über die Möglichkeit, nun wieder zur Ehre Gottes im Gottesdienst singen zu dürfen!**

Mag.Wolfgang Kaufmann

## „Unsere Hörbiger – Orgel“

Auch für den Organisten waren die letzten 1 ½ Jahre eine herausfordernde Zeit! Von „gar nicht spielen“ aufgrund coronabedingt entfallener Messen, über reine Online-Messen nur mit Priester und Kantor oder später begrenzter Anzahl von Besuchern, die aber nicht singen durften, haben wir es bis heute immerhin so weit gebracht, dass unsere Kirchenbesucher wieder mitsingen dürfen, sofern sie dies hinter der FFP2-Maske überhaupt können oder wollen. Zur Unterstützung singen derzeit unsere Kantoren und Kantorinnen auch bei den Liedern vom Ambo aus mit. Für den Organisten bedeutet dies, je nach gegebener Situation richtig zu „registrieren“, also stets die passende Lautstärke und Registermischung zu finden, um einerseits die feierliche musikalische Begleitung der Gottesdienste zu gewährleisten, andererseits die wenigen und hinter der Maske nur schwer hörbaren Singenden nicht mit zu lautem Orgelspiel zu übertönen.

Apropos laute Orgeltöne: als der Orgelbauer Alois Hörbiger im Jahre 1860 unsere große Orgel fertiggestellt hatte, wurde in den ersten Jahren immer wieder Kritik am zu verhaltenen Klang der Orgel laut, sodass sich Hörbiger genötigt sah, im Jahre 1865 einige Regis-

ter zu verändern, um die geforderte Klangstärke im ganzen Kirchenraum zu erreichen.

Der Hauptgrund dafür war, dass

Hörbiger die Pfeifengehäuse mit den Schmalseiten zum Kirchenschiff zeigend aufstellen musste, um den Lichteinfall durch das große Ostfenster nicht zu behindern. Nur der Organist selbst, dessen Spieltisch sich zwischen den beiden Gehäusen befindet, ist der vollen akustischen Stärke dieses wunderbaren Instruments ausgesetzt.

Wann immer es Corona zulässt, lade ich Sie herzlich zu einer Orgelführung ein, bei welcher Sie noch einiges Interessantes über unsere Hörbiger-Orgel sehen und natürlich auch hören werden – im Originalton zwischen den Pfeifenkästen, wie auch ich sie jeden Sonntag hören darf!

Bis dahin möchte ich Ihnen mit einigen Fotos illustrieren, wie meisterhaft unsere große Orgel gestaltet und auch, zumindest äußerlich, noch sehr gut erhalten ist. Innen sieht es leider ganz anders aus; die Pfeifen, Registerzüge, Blasbälge und vieles mehr sind schon äußerst sanierungsbedürftig! Ich bemühe mich jeden Sonntag, dass Sie davon möglichst wenig bemerken.....

Ihr Gerhard Fleischer, Organist



## Spiritualität - was ist das und was besser nicht?

Man könnte sich dieser Frage von einer Definition her annähern, doch glaube ich, dass eine Erkenntnis über Erfahrung und Reflexion aus Meditation und Kontemplation besser gelingt. Beginnen wir mit etwas Grundsätzlichem: Wenn man sich fragt, warum man einer christlichen Gemeinschaft oder gar einer katholischen, bzw. der römisch-katholischen Kirche angehört, dann könnte man sich beispielhaft über den Begriff der Beheimatung austauschen oder über die Bedeutung von Sinnstiftung für die jeweilige individuelle Person. Wir blicken hier auf eine persönliche, eine „Innenperspektive“. Aspekte von Schriften und Traditionen spare ich hier vorläufig aus, denn es geht um einen anderen Blickwinkel.

Zu Beginn eine kleine Anmerkung zur Universalität spiritueller-religiöser Erfahrung von Benediktinermönch David Steindl-Rast, ein großer Lehrer und Kenner spiritueller Traditionen:

„...da ist etwas in großen religiösen Erfahrungen, das in allen Traditionen identisch ist. Meinen Sie nicht?“ Kehren wir wieder zur Ursprungsfrage zurück:

Ich könnte auf die obige Frage auch so antworten, dass die Zugehörigkeit zur Kirche ein „mehr“ beinhaltet. Anders als bei einer Non-Profit Organisation, die sich um den Tierschutz kümmert, oder der freiwilligen Feuerwehr, handelt es sich bei uns um etwas anderes. Natürlich sind beide exemplarisch genannten Organisationen sehr wichtig, ja sogar lebenswichtig, und dennoch behaupte ich, bzw. wir, dass da etwas Zusätzliches ist. Wenn man nun sucht, wo sich dieses „mehr“ manifestiert, findet man es vielleicht in der Art der Beziehung der jeweiligen Individuen zueinander, denn lebenswichtig sind ja viele Einrichtungen, das würde noch nicht als Unterscheidungskriterium reichen. Sie sehen auch, ich suche keine Projektion von dem Mann mit dem langen weißen Bart und auch keine menschengleichen Abbildungen oder Figuren, denen wir uns zuwenden sollen (auch wenn sie zunächst hilfreich sind).

Die Verbindung zwischen den Angehörigen der Kirche(n) kann man sicher auch, aber nicht nur, psychologisch erklären. Es besteht eine „Gestalt“ im Sinne des Leibes Christi, dem die Menschen angehören. Diese Gestaltbildung ist nicht einfach gegeben, sondern entsteht mit uns. Um es zu verdeutlichen: Nehmen wir einige Punkte und zeichnen diese auf ein Stück Papier, ungefähr kreisförmig angeordnet und verbinden diese nicht. Dann zeigen wir unser Werk einer anderen Person, die erkennen kann, dass es sich um einen Kreis handelt, wenngleich keine Verbindungslinien eingezeichnet sind. Das ist ein Effekt aus der Wahrnehmungspsychologie. Ähnlich verhält es sich nun in der Spiritualität. Das, was zwischen uns

als Christen eine erkennbare Verbindung erzeugt, das, was uns üblicherweise zusammenfügt, ist Geist. Und diese Kraft des Geistes lässt etwas spürbar und erkennbar werden, welches das Normale übersteigt, also transzendiert. Es ist keine bloße Vorstellung eines fernen Gottes oder vielleicht gar der Wunsch nach infantil magischer Wirkung.

Hier besteht etwas, das man besonders gut in der meditativen Ruhe und Einsicht spüren kann. Dazu braucht es Anleitung und Übung, da man sich sozusagen bereit machen muss für diese Wahrnehmung. Das Formelgebet und andere ähnliche Formen sind auf einer anderen Erfahrungsebene. Sie bereiten eventuell auf das Nachfolgende vor, wonach das kontemplativ-meditative mehr nach innen gerichtet ist.

Davon klar zu unterscheiden wäre eine herbeigeführte Trance, welche ein veränderter Bewusstseinszustand ist, bekannt aus vielen schamanischen Praktiken und auch magisch gedeutet, ist letztlich nur ein willkürlich und selbst herbeigeführter Moment, bei dem das volle Bewusstsein etwas zurückgestellt ist. Das betrifft auch jene vermeintlich christlichen Praktiken, bei denen mancher das Bewusstsein verliert und auf dem Boden liegt oder andere vermeintlich göttliche Verzückungen zu erleben meinen.

Die kontemplative und meditative Erfahrung, von der ich spreche, braucht volles Bewusstsein und eine methodische Kenntnis, bei der man stufenweise lernt und v.a. übt, sich für diesen unendlichen Geist, diesen Raum, auch diese Leere zu öffnen. Nachlesen kann man dies z.B. bei David Steindl-Rast oder Thomas Keating, beide Ordensleute und beide brilliant auf den beschriebenen Wegen, notwendigerweise inspiriert durch ihren Austausch mit Zen-Lehrern und anderen.

Spiritualität ist leider ein sogenannter „Containerbegriff“ - man wirft alles mögliche in diesen Container hinein. Aber nur selten treffe ich Leute, die dieses eben erwähnte „mehr“ entdecken möchten, auch nicht bei uns. Bemerkenswert ist, dass auch das Verständnis fundierter im Leben verankerter und letztlich auch übungintensiver spiritueller Erfahrung gerade bei uns ausgesprochen gering ist. Eher ist formelhaftes Nachsprechen ohne tieferes Verständnis üblich, sowohl beim Klerus wie bei Laien. Was manche suchen, sind einfache Wege nach Erlösung, verniedlichte Gottesbegriffe, um sich diesen Ideen leichter zuzuwenden oder Projektionen von Jesus als Bräutigam, Maria als Braut, bis zu völlig esoterischen, primitiv magischen Ideen, dass irgendwelche Gegenstände Wunder wirken sollen. Natürlich gibt es vielfältige spirituelle Zugänge, aber auch viele Irrtümer.

Der schon erwähnte Thomas Keating, ein Trappisten-



mönch in den U.S.A und spiritueller Lehrer, sagte: „Kehre immer zurück zur Stille. Das ist Gottes erste Sprache und alles andere ist schlechte Übersetzung.“ Ein Blick über den Tellerrand lohnt sich, da im regulären Kirchenalltag wenig möglich ist. Eine kleine

Gruppe bei uns übt sich seit Jahren in Meditation und setzt sich auseinander mit diesem Weg.

Lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe und lesen Sie doch einmal nach bei den oben genannten Autoren!

Dr. Brian Hagerty

## Meine liebste Bibelstelle ist Psalm 23.

Er begleitete mich- von Franz Schubert vertont- einerseits, als er bei unserer Hochzeit vom Wr. Schubertbund gesungen wurde, bei dem mein Vater Chormitglied war, also bei einem wunderbaren festlichen Anlass, als auch bei den Begräbnissen meiner Eltern, also an ganz schweren, traurigen Tagen. Ich habe die Worte des Psalms oft auch schriftlich meditiert. Ein paar Überlegungen zu einigen Versen:

**Der Herr ist MEIN Hirte-** MICH, Traude, leitet, führt er, beschützt MICH, **auf rechten Pfaden-** auch wenn ich weglaufe und mich durch die Sünde von ihm trenne- er gibt mir durch das Gewissen den Willen zur Umkehr in der Beichte und schenkt mir wieder Vergebung, Gnade und Kraft, denn **dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.**

**Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir.** Es gab in meinem Leben Situationen – Krankheiten meiner Eltern, schwerer Unfall und Krankheiten meines Mannes - wo ich große Angst hatte und dachte, ich schaffe das nicht! Gerade dann betete ich diesen Vers dutzende Male, nein ich flehte weinend zu meinem Hirten Jesus, um ihm zu vertrauen und mich in meiner Verzweiflung damit zu trösten, dass nichts ohne sein Wissen passieren würde. **Er lässt mich**

**lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen.** Wie beruhigend sind diese Worte! Wie oft konnte ich das erleben, einerseits in der Natur in den Bergen, im Wald, am Meer, auf Reisen, andererseits in meinem religiösen Leben bei Gottesdiensten, bei der Anbetung vor dem Allerheiligsten, wenn ich Jesus in der hl. Kommunion empfangen, beim Gebet. Die Verse 6 und 7 sagen aus, wie gut der Herr zu mir ist, wie er mich verwöhnt, um dann am Ende des Psalms zu lesen: **Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang-** welche großartige Zusage, wenn ich mich meinem Hirten Jesus anvertraue und nicht gleich verzweifle und jammere, denn Prüfungen, auch Angst gehören nun einmal zu meinem Leben dazu. **Und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.** Ich sehe dies als Versprechen für mein Leben nach dem Tod, nicht für lange Zeit, sondern in Ewigkeit! Lobpreis und Dank, kein Ärger, keine Versuchung, kein Abschied nehmen - nur Friede und Liebe!

Ich lade Sie ein, den Psalm entweder in der Bibel nachzuschlagen oder im Gotteslob Nr. 37 zu lesen und die Verse ganz für sich persönlich zu meditieren.

Traude Kaufmann

## Erstkommunion 2021

Kaum war die Erstkommunionfeier des Vorjahres im Herbst 2021 doch noch möglich geworden und gut über die Bühne gegangen, war es wieder Zeit, die neue Gruppe kennenzulernen, Stunden einzuteilen und den Termin der Feier zu fixieren.

Womit wir nicht gerechnet hatten, war der neuerliche Lockdown! Keine Vorbereitungsstunden oder sonstige Treffen. Vieles an Planung offen. Es schien, als ob wieder keine Feier im Juni möglich sein würde. Wir hatten die Erstkommunionkinder, drei Buben, noch nicht einmal kennengelernt. Im Frühjahr wurde es doch noch möglich, die Vorbereitungsstunden abzuhalten. Dank der raschen Auffassungsgabe unserer Kinder konnten wir wöchentlich intensiv arbeiten und alles Wichtige besprechen und üben.

Nicht nur die sehr schöne Erstkommunionfeier fand vor den Ferien statt, wir hatten auch noch die Möglichkeit, unseren schon traditionellen Familienausflug durchzuführen.

Besonders freut es uns, dass einer aus der Gruppe wieder Ministrant wird.

Corona war ein Hemmschuh, doch unser gemeinsames Ziel haben wir erreicht! Darüber haben wir uns alle sehr gefreut.

Dr. Susanne Kammerer



Dies wäre unser Plan für die nächsten drei Monate. Aufgrund der COVID-19 Pandemie sind Änderungen bzw. Absagen leider jederzeit möglich. Bitte wenden Sie sich im Zweifelsfall an die Pfarrkanzlei!

### SEPTEMBER 2021

FR, 03. SEPT	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
MO, 06. SEPT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 08. SEPT	14:00	+/- 50 Treffen: Busfahrt zur Fossilienwelt Stetten – Anmeldung in der Pfarrkanzlei	Treffpunkt: vor der Kirche
DO, 09. SEPT	18:30	Charismatische Messe "In eurem Herzen herrsche der Friede Christi"	Kirche
SA, 11. SEPT	16:00	Einkehrnachmittag mit Pfarrer Florian Parth CM	Pfarrcafé
MO, 13. SEPT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 15. SEPT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
DO, 16. SEPT	19:30	Bibeltreffen mit Diakon Georg Pawlik "Zur Freude geboren"	Pfarrcafé
FR, 17. SEPT	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
SO, 19. SEPT	09:30	FIRMUNG - anschließend EZA-Waren Verkauf	Kirche
MO, 20. SEPT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 22. SEPT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
FR, 24. SEPT	14:00	Offene Kirche - komm' und schau! 14:00 bis 16:30 Uhr	Kirche
SO, 26. SEPT	09:30	Kinderwortgottesdienst	Pfarrgarten
SO, 26. SEPT	10:00	VINZENZFEST in der Lazaristenkirche	Lazaristenkirche
MO, 27. SEPT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 29. SEPT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	

### OKTOBER 2021

FR, 01. OKT	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
SO, 03. OKT	10:00	PATROZINIUM - Festgottesdienst anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten	Kirche Pfarrgarten
MO, 04. OKT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 06. OKT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
DO, 07. OKT	18:30	Charismatische Messe "Sie alle verharrten einmütig im Gebet mit Maria" – anschließend Abend der Barmherzigkeit	Kirche
FR, 08. OKT	14:00	Offene Kirche - komm' und schau! 14:00 bis 16:30 Uhr	Kirche
SA, 09. OKT	16:00	Einkehrnachmittag mit Pfarrer Florian Parth CM	Pfarrcafé
SO, 10. OKT	09:30	EZA-Waren Verkauf nach der Hl. Messe	Kirche
MO, 11. OKT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 13. OKT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
FR, 15. OKT	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
SO, 17. OKT	09:30	ERNTE-DANKMESSE mit Sachspendensammlung für das Vinzibett Kinderwortgottesdienst im Pfarrgarten	Kirche Pfarrgarten
SO, 17. OKT	18:30	Taizégebet	Kirche
MO, 18. OKT	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 20. OKT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
DO, 21. OKT	19:30	Bibeltreffen mit Diakon Georg Pawlik "Herr, zu wem sollen wir gehen - DU hast Worte ewigen Lebens"	Pfarrcafé
SO, 24. OKT	09:30	WELTMISSIONSSONNTAG - Hl. Messe anschließend EZA-Waren Verkauf	Kirche
MO, 25. OKT	18:30	Bibel teilen	Kirche
DI, 26. OKT	18:30	NATIONALFEIERTAG – Hl. Messe	Kirche
MI, 27. OKT	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	

### NOVEMBER 2021

MO, 01. NOV	09:30	ALLERHEILIGEN - Hl. Messe	Kirche
DI, 02. NOV	18:30	ALLERSEELEN - Requiem	Kirche
MI, 03. NOV	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
FR, 05. NOV	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
SO, 07. NOV	09:30	EZA-Waren Verkauf nach der Hl. Messe	Kirche
MO, 08. NOV	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 10. NOV	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	




DO, 11. NOV	18:30	Charismatische Messe "... das habt ihr mir getan" Hl. Martin	Kirche
SA, 13. NOV	16:00	Einkehrnachmittag mit Pfarrer Florian Parth CM	Pfarrcafé
MO, 15. NOV	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 17. NOV	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
DO, 18. NOV	19:30	Bibeltreffen mit Diakon Georg Pawlik "Die tägliche Begegnung mit Gott"	Pfarrcafé
FR, 19. NOV	09:00	Caritas-Sprechstunde von 09:00 bis 11:00 Uhr	Pfarrcafé
SO, 21. NOV	09:30	CHRISTKÖNIG - Hl. Messe, anschließend EZA-Waren Verkauf	Kirche
MO, 22. NOV	18:30	Bibel teilen	Kirche
MI, 24. NOV	15:00	+/- 50 Treffen - das genaue Programm finden Sie im "Aktuell"	
SA, 27. NOV	09:00	Einkehrvormittag von 9:00 bis 12:00 Uhr	Kirche
SO, 28. NOV	09:30	1. Adventsonntag - Adventkranzsegnung	Kirche
MO, 29. NOV	19:00	Adventestimmung mit besinnlichen Texten - Musikgestaltung: Chor "Vielstimmig" - Adventpunsch im Pfarrgarten	Kirche
DI, 30. NOV	16:00	Punsch zugunsten von Menschen mit Down Syndrom	Pfarrgarten

Gottesdienstordnung und Beichtzeiten von September bis November  
sofern keine Änderungen/Einschränkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie erlassen werden.

SAMSTAG		18:00 – 18:15 Beichtgelegenheit* (Kreuzkapelle) 18:30 Hl. Messe
SONNTAG	09:00 – 09:15 Beichtgelegenheit* in der Kreuzkapelle 09:30 und 11:15 Hl. Messe/Kirche	
MONTAG		18:30 Bibel teilen
DIENSTAG		18:30 Hl. Messe (17:45 Rosenkranzgebet)
MITTWOCH	08:00 Hl. Messe	
DONNERSTAG	10:00 Mariengebete	18:30 Hl. Messe 19:00 Aussetzung des Allerheiligsten und Komplet
FREITAG	08:30 Aussetzung d. Allerheiligsten 10:00 Hl. Messe 12:00 Einsetzung	

\*bzw. auf Anfrage und nach telefonischer Terminvereinbarung



# EINLADUNG

...zu ein paar gemeinsamen Stunden.  
Ich hoffe, dass wir uns wieder mit interessanten Themen beschäftigen und nach der beängstigenden Zeit das Beisammensein genießen können. Auch eine gute Jause soll es wieder geben. Wenn es das Wetter erlaubt, sitzen wir in unserem schönen Garten, ansonsten – wenn es das Gesetz zulässt, im Pfarrcafé und in der Kirche. Wenn es möglich ist, werden wir auch wieder Ausflüge unternehmen.

*Ihre Gerti Spalek*

**TERMINE:**  
Jeden Mittwoch 15 h

**ÄNDERUNGEN MÖGLICH!**  
Bitte beachten Sie: AKTUELL  
VERLAUTBARUNGEN  
SCHAUKASTEN

**Pfarre Altlerchenfeld**  
Wien 7, Mentergasse 13, Lerchenfelderstraße 111  
Tel. 01-523 32 10  
Gerti Spalek & Team: 0650/3283753  
E-Mail: [pfarrkanzlei@pfarraltlerchenfeld.at](mailto:pfarrkanzlei@pfarraltlerchenfeld.at)  
<http://www.altlerchenfeld.at>

### Telefonnummern:

Pfarrer Mag. Florian Parth CM 0676 - 64 76 543

Pfarrkanzlei 01/523 32 10

E-Mail: [pfarrkanzlei@pfarraltlerchenfeld.at](mailto:pfarrkanzlei@pfarraltlerchenfeld.at)

Homepage: [www.pfarraltlerchenfeld.at](http://www.pfarraltlerchenfeld.at)

**Redaktionsschluss für das nächste**

**Pfarrblatt Nr. 152: So. 06. November 2021**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: r.k. Pfarre Altlerchenfeld;  
Redaktion, für den Inhalt verantwortlich: Diakon GR Georg Pawlik,  
Mag. Florian PARTH CM, Fr. Barbara Szabo, Gerhard Fleischer,  
1070 Wien, Mentergasse 13, Tel.: (01) 523 32 10;  
Layout und Druck: Print & Mailsolutions, Herr Ing. Martin Mauerer  
2232 Deutsch Wagram, Michael Wielandstraße 2  
office@print-mailsolutions.at; Tel.: 0660 - 528 50 88

\* bzw. auf Anfrage und nach persönlicher Terminvereinbarung

Österreichische Post AG / SP 02Z032330 S, r.k. Pfarre Altlerchenfeld, Mentergasse 13, 1070 Wien, DVR 0029874 (1056)  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

